

nissen der internationalen Arbeiterbewegung. Darum beschloß das Präsidium des EKKI am 15.5.1943, den Sektionen die Auflösung der KI vorzuschlagen. Die KI hat in der internationalen Arbeiterbewegung eine bedeutende Rolle gespielt. Ihre Gründung und Entwicklung sind untrennbar mit W. I. Lenin verbunden. Auch nach dessen Tod verteidigte sie den Marxismus-Leninismus gegen alle Entstellungen durch die Opportunisten. Sie entwickelte eine revolutionäre Strategie und Taktik und schuf die Voraussetzungen für die Entwicklung der jungen kommunistischen Parteien zu Massenparteien der Arbeiterklasse. Damit hatte sie ihre Hauptaufgabe erfüllt. Die gegenwärtige kommunistische Weltbewegung setzt die Traditionen der KI fort.

internationale Arbeitsteilung →
Arbeitsteilung, ->- Internationalisierung des Wirtschaftslebens

Internationale Brigaden: internationale antifaschistische Freiwilligenverbände während des nationalrevolutionären Kriegs in Spanien (1936- 39). In den I. B., in denen rd. 35 000 Antifaschisten (Kommunisten, Sozialdemokraten, Menschen anderer Überzeugung) aus 54 Ländern kämpften, fand die weltweite Solidarität der Werktätigen mit dem spanischen Volk im Kampf gegen den faschistischen Franco-Putsch und die deutsch-italienische Intervention in Spanien ihren höchsten Ausdruck. Ende Oktober 1936 wurde die XI. Brigade, im November 1936 die XII. Brigade gebildet. Dez. 1936/Jan. 1937 entstanden die XIII., XIV., XV. und die 129. Brigade. Daneben gab es noch internationale Panzer-, Artillerie- und Kavallerieabteilungen. Alle diese Formationen gehörten der

spanischen Volksarmee an und unterstanden ihrem Oberkommando. Die deutsch sprechenden Freiwilligen gehörten vorwiegend der XI. Brigade an, die italienischen der XII., die polnischen und ungarischen der XIII., die französischen und belgischen der XIV., die englischen und amerikanischen der XV. und die tschechoslowakischen, bulgarischen, rumänischen, jugoslawischen und albanischen Freiwilligen der 129. Brigade. Die UdSSR unterstützte den nationalrevolutionären Krieg mit speziellen militärischen Kadern und moderner Technik. In den I. B. kämpften vor allem auf Initiative des ZK der KPD etwa 5 000 Deutsche, von denen rund 3 000 ihr Leben ließen. Zur politischen und militärischen Unterstützung der deutschen Antifaschisten entsandte das ZK der KPD bewährte Kommunisten nach Spanien, u. a. A. Becker, H. Beimler, F. Dahlem, F. Dickel, K. Hager, K.-H. Hoffmann, H. Kahle, E. Mielke, A. Neumann, H. Rau, G. Stibi, P. Verner. Zahlreiche deutsche antifaschistische Schriftsteller und Künstler kämpften in den I. B., u. a. W. Bredel, E. Busch, E. Claudius, W. Kaiser-Gorrich, H. Marchwitza, L. Renn, B. Uhse, E. Weinert. Die deutschen Verbände stellten die ersten bewaffneten Formationen einer sich herausbildenden deutschen Volksfront dar. Vor allem in den Kämpfen um Madrid (Nov. 1936/Jan. 1937), bei Guadalajara (März 1937), um Brunete (Juli 1937), Belchite (Ende 1937) und Teruel (1937/38) und am Ebro (1938) erwarben sich die I. B. große militärische Verdienste. Am 23. 8. 1938 wurden die I. B. von der spanischen Volksfrontregierung - einem Beschluß des sog. Nicht-einmischungskomitees folgend - unter der Bedingung aus dem Kampf gezogen, daß die deut-